

Eine späte Nachblüthe dieses Styles ist eben dort das Hôtel de Vauluisant vom Jahre 1564, mit seiner von zwei Rundthürmen eingefassten Façade und der doppelten stattlichen Freitreppe. Endlich darf als eines der graziösesten kleineren Werke das sogenannte Haus Franz des Ersten nicht vergessen werden, welches von Moret bei Fontainebleau in die Champs Elysées nach Paris übertragen worden ist. Mit seiner mittleren Bogenhalle, über welcher im oberen Geschoß eine Fenstergalerie liegt, schließt es sich dem System der venezianischen Paläste an. Pilaster und Halbläulen, Bogen- und Fenstereinfassungen sind mit eleganten Ornamenten bedeckt, und ein köstlicher

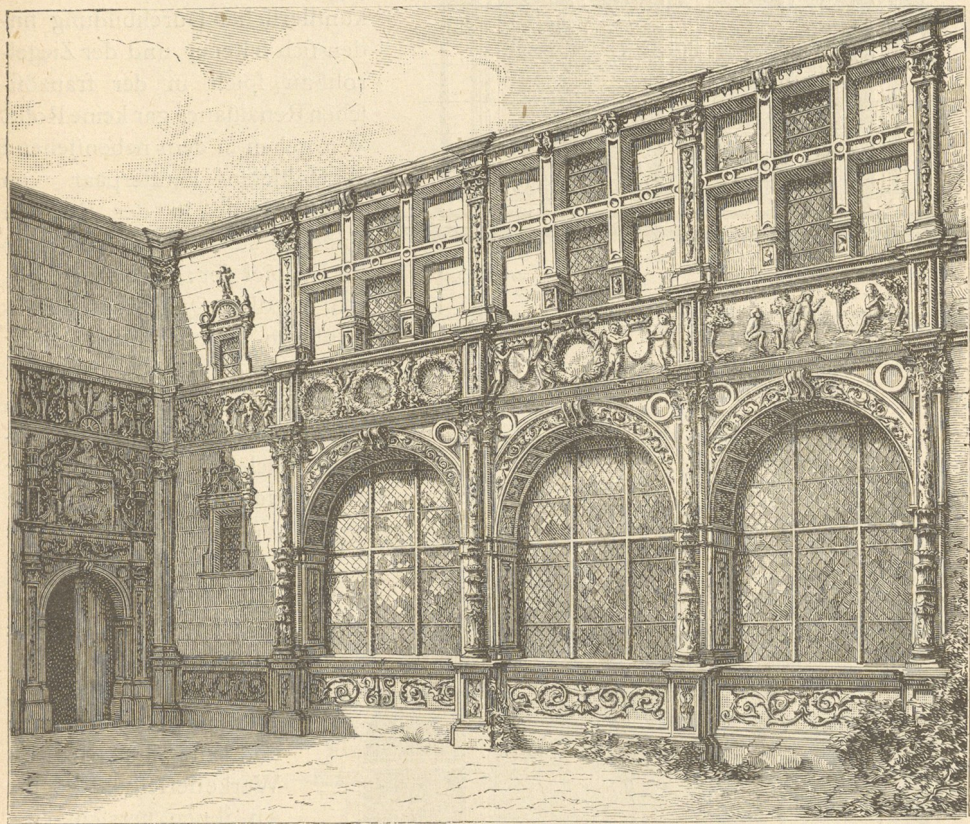


Fig. 901. Sogenanntes Haus Franz des Ersten in Paris. Rückseite. (Palustre.)

Fries von Putten und Brustbildern in Medaillons trennt die beiden Stockwerke. Die phantastischen Bekrönungen der Seitenfenster treten nur untergeordnet auf. Leider sind bei dem Wiederaufbau manche Veränderungen mit der Façade vorgenommen worden. Unsere Abbildung (Fig. 901) veranschaulicht die Rückseite mit dem in einem Seitenflügel angebrachten Eingangsthor. — Sodann gehört hierher das prächtige Rathhaus zu Orléans, an dessen reicher Façade sich einzelne gothische Elemente mit den zierlichen Formen der Renaissance mischen. Ferner das kleinere, aber noch freier und feiner durchgebildete Rathhaus zu Beaugency, mit seinem eleganten Kranzgesims und Relieffries. Wie sich selbst italienische Architekten den französischen Eigenheiten fügen mußten, davon lieferte das seit 1533 nach